

1. Auftrag

Der Verein KomSol unterstützt Jugendliche mit psychischen Problemen / psychischen Erkrankungen bei der Stabilisierung und auf dem Weg, das individuelle Höchstmass an Selbständigkeit zu erlangen.

2. Ziele

Während des Aufenthalts werden mit allen Jugendlichen und dem gesamten Hilffssystem gemeinsam individuelle Ziele erarbeitet und regelmässig überprüft und angepasst.

Wir arbeiten unter anderem an folgenden Bereichen:

- *psychosozialer Bereich*
 - Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit der eigenen Sozialisationsgeschichte
 - Erkennen der eigene Bedürfnisse
 - Auseinandersetzung mit der eigenen Identität
 - Erlernen und Einüben von sozialen Fertigkeiten
 - Übernahme von Eigenverantwortung
 - Entwicklung realistischer beruflicher Perspektiven
 - Aufbau und Pflege des sozialen Umfelds
 - Umgang mit der eigenen Erkrankung
 - Reflexion der eigenen Handlungen und Verhaltensmuster
 - Entwicklung angemessener Bewältigungsstrategien

- *kognitiver Bereich*
 - Förderung der kognitiven Fähigkeiten
 - Bewältigung der schulischen / beruflichen Herausforderungen

- *lebenspraktischer Bereich*
 - Aufbau und Einhaltung einer sinnvollen Tagesstruktur
 - Übernahme von Verantwortung im Bereich der Körperhygiene
 - Erlernen eines verantwortungsvollen Umgangs mit Geld
 - Aufbau einer sinnvollen Freizeitgestaltung
 - Erlernen von angemessenen Umgangsformen
 - Bewältigung von Alltagsproblemen
 - Erlernen hauswirtschaftlicher Tätigkeiten

3. Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an Jugendliche beiderlei Geschlechts, die aufgrund psychischer Störungen auf eine individualisierte, strukturierte und eng betreute Wohnform angewiesen sind. Aufgenommen werden Jugendliche im Alter von 12-17 Jahren. Ein Aufenthalt ist bis spätestens Vollendung der Erstausbildung möglich.

Wir unterstützen beispielsweise Jugendliche

- mit einer diagnostizierten psychischen Erkrankung
- die psychische Störungen entwickelt haben, welche in ihrem aktuellen Sozialisationsumfeld nicht aufgefangen werden können
- deren Sozialisationsumfeld für sie als belastend oder gefährdend angesehen werden muss
- indem wir eine Anschlusslösung an eine jugendpsychiatrische Einrichtung bieten

Jugendliche, welche harte Drogen konsumieren oder solche, die an einer starken körperlichen Gehbehinderung leiden, können nicht aufgenommen werden.

4. Pädagogische Grundhaltung

Neben den Entwicklungsaufgaben der Jugendphase, welche immer schwerer zu bewerkstelligen sind, müssen sich die hier angesprochenen Jugendlichen noch zusätzlich mit einer psychischen Erkrankung oder psychischen Problemen auseinandersetzen, welche das Lösen dieser Entwicklungsaufgaben erschwert (z.B. sichtbar bei der Berufsfindung oder bei der Umgestaltung der sozialen Beziehungen). Es verwundert deshalb kaum, dass viele mit diesen Anforderungen überfordert sind. Als Reaktion darauf entwickeln die Jugendliche ganz unterschiedliche, häufig sozial abweichende und auffällige Verhaltensmuster.

So unterschiedlich wie die Vorgeschichte, die Krankheitsbilder und der Entwicklungsstand sind auch die Möglichkeiten, Bedürfnisse und Ressourcen der einzelnen Jugendlichen. Gerade Jugendliche mit psychischen Problemen und psychischen Erkrankungen sind oftmals von diversen negativen Erfahrungen aus der Vergangenheit geprägt und verfügen über ein mangelndes Selbstvertrauen, welches für die Entwicklung gestärkt werden muss. Daher ist es uns wichtig individuell mit den Jugendlichen nach geeigneten Massnahmen und Lösungen zu suchen. Bei der Arbeit mit den Jugendlichen achten wir auf eine positive und wertschätzende, sowie konstante und verlässliche Beziehungsarbeit.

Im Sinne einer systemischen Grundhaltung ist uns die Zusammenarbeit mit Eltern, Behörden, Lehr- und Arbeitskräften, Therapeuten und weiteren Kooperationspartnern ein zentrales Anliegen damit die Jugendlichen in ihrer Entwicklung bestmögliche Unterstützung erfahren. Wir achten speziell darauf, dass keine Überforderungssituationen entstehen. In unserer täglichen Arbeit mit den Jugendlichen fördern wir gezielt die vorhandenen Ressourcen und Fähigkeiten. Gemäss den individuellen Möglichkeiten bieten wir den Jugendlichen entsprechende Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten wodurch die Selbständigkeit gefördert wird.

Wir als interdisziplinäres Team legen bei unseren Interventionen Wert auf eine multiperspektivische Sichtweise und ziehen dabei die neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse bei.

5. Standorte

Der Verein KomSol verfügt über 2 ganzzweilig betreute Wohngruppen mit 19 Plätzen an 2 Standorten in Kandersteg.

Die Privatschule KomSol hat seine Räumlichkeiten in Kandersteg. In Frutigen verfügt der Verein KomSol über grosszügige Werkräume, in denen das interne Arbeitstraining stattfindet.

6. Angebote

Wir überprüfen und reflektieren unsere Angebote fortlaufend mit dem Zweck die Qualität kontinuierlich zu verbessern und den Bedürfnissen der Anspruchsgruppen Rechnung zu tragen.

Unsere Angebote sind politisch und bezüglich der Konfession neutral und stehen allen Jugendlichen, unabhängig ihrer ethischen Herkunft oder Zugehörigkeit, offen.

6.1 Jugendwohngruppen

Alle Jugendlichen bewohnen Einzelzimmer, welche individuell gestaltet werden können. Die Jugendwohngruppen sind rund um die Uhr betreut und richten sich an Jugendliche, welche auf eine intensive und stark strukturierte Wohnform angewiesen sind.

6.1.1 Leben auf den Wohngruppen

Die Jugendlichen werden dazu befähigt, sich aktiv auf der Wohngruppe ein zu bringen um sich an der Alltagsgestaltung zu beteiligen

6.1.2 Mahlzeiten

Die Zubereitung und die gemeinsame Einnahme der Mahlzeiten stellen alltagsbezogene Aktivitäten dar. Sie sollen den Jugendlichen die Möglichkeit bieten, sich in den Bereichen der Mitentscheidung und Mitverantwortung, Selbständigkeit und Kommunikation zu üben. Unter Begleitung wird der Umgang mit Lebensmitteln, Finanzen und das Kochen geübt. Das Kochen soll sowohl Spass machen wie auch Erfolgserlebnisse vermitteln.

Wir achten auf eine ausgewogene, gesunde und abwechslungsreiche Ernährung gemäss unserem Ernährungskonzept.

6.1.3 Haushalt

Die Jugendlichen werden bei den Arbeiten im Haushalt mit einbezogen und nach Möglichkeit zu einer selbstständigen und eigenverantwortlichen Haushaltsführung befähigt.

Die Küchenarbeiten und die Reinigung der öffentlichen Räume erfolgen anhand eines Ämtliplans. Wo notwendig leistet das Team dabei Hilfestellung.

Die Zimmerreinigung und das Waschen der Wäsche werden unter Anleitung, und bei Bedarf mit der Unterstützung des Teams, durch die Jugendlichen ausgeführt.

6.1.4 Schulaufgaben

Für das Erledigen der Schulaufgaben wird innerhalb der Tagesstruktur genügend Zeit eingeplant. Das Betreuungsteam bietet individuelle Unterstützung beim erledigen, planen und organisieren der Schulaufgaben an.

6.1.5 Wohnregeln

Die übergeordneten, allgemeingültigen Regeln der Jugendlichen sind in den Wohnregeln schriftlich festgelegt.

Gemeinsam werden mit den Jugendlichen individuelle Abmachungen z.B. bezüglich Ausgang, Taschengeldabgabe, Freizeitgestaltung usw. festgelegt.

6.1.6 Gruppensitzung

Einmal pro Woche findet eine Gruppensitzung mit allen Jugendlichen statt. Die Teilnahme ist obligatorisch und die Jugendlichen werden aufgefordert sich an den Gesprächen zu beteiligen, ihre Meinung zu äussern und eigene Themen einzubringen.

Beispiele für Themen der Gruppensitzungen sind:

- geschlechtsspezifische Themen
- Sexualität
- Bewältigungsstrategien
- Medien
- Planung von Freizeitaktivitäten/Lager
- Beschäftigung / Schule
- aktuelle Themen im Zusammenleben

Dieses Gruppengefäss dient als Lernfeld und fördert die sozialen Kompetenzen der Jugendlichen und sie lernen dabei, ihre Meinung zu äussern, aber auch die Meinung und Bedürfnisse der anderen zu akzeptieren und Kompromisse einzugehen.

6.1.7 Freizeit

Die Wohngruppen bieten Freizeitangebote (Ausflüge, Lager usw.) an, welche zusammen mit den Jugendlichen organisiert und durchgeführt werden. Die Freizeitangebote können gemeinsam, geschlechterspezifisch oder anhand von Interessen gestaltet werden. Wir achten auf abwechslungsreiche Freizeitangebote, welche auch sportliche und erlebnisorientierte Aktivitäten beinhalten. Dies bietet den Jugendlichen die Möglichkeit sich mit den eigenen Interessen, Bedürfnissen, Möglichkeiten und Einschränkungen auseinander zu setzen. Gerade für Jugendliche mit psychischen Problemen fördert eine aktive Freizeitgestaltung an der frischen Luft und sportliche Betätigungen das psychische Wohlbefinden. Wann immer möglich nehmen wir uns auch die Zeit mit einer oder einem Jugendlichen alleine eine Einzelaktivität durch zu führen, um wertvolle Gespräche in einem ungezwungenen Rahmen zu ermöglichen. Die Mitgliedschaft in einem Verein oder Freizeitclub wird unterstützt und gefördert. Soweit wie möglich werden die Jugendlichen dazu befähigt ihre Freizeit selbstständig zu planen und zu gestalten.

Wann immer möglich verbringen die Jugendlichen die Eltern-Wochenenden (siehe Jahresplan) zu Hause oder bei einer Kontaktfamilie. Die Wochenend- und Feriengestaltungen werden vorgängig mit den Jugendlichen besprochen und individuell geplant. Dabei nehmen wir Rücksprache mit den Erziehungsberechtigten und/oder den Eltern/Kontaktfamilien.

6.2 Tagesstruktur

Wir bieten einen klar strukturierten Tagesablauf (Essenszeiten, Nachtruhe, Schul- bzw. Arbeitszeiten), welcher den Jugendlichen Sicherheit und Kontinuität vermittelt. Für alle Jugendlichen werden individuelle Wochenpläne erarbeitet, welche den Bedürfnissen der aktuellen Situation angepasst werden. In psychischen Krisen reagiert das Betreuungsteam flexibel und passt den Tagesablauf gegebenenfalls an.

Soweit wie möglich und altersentsprechend werden die Jugendlichen dazu befähigt ihre verbleibende freie Zeit selbständig und sinnvoll zu gestalten. Hierfür ist eine individuelle Auseinandersetzung mit den eigenen Interessen und Bedürfnissen notwendig. Das Betreuungsteam unterstützt die Jugendlichen dabei. Gerade in psychischen Krisen ist das Betreuungsteam gefordert allfällige Rückzugstendenzen zu verhindern und allenfalls den Tagesablauf enger zu strukturieren.

6.3 Schulbildung

Der Verein KomSol verfügt über eine Privatschule, in der die Jugendlichen einen regulären und anerkannten Schulabschluss machen können. In Kleinstgruppen und unter enger Begleitung werden die Schülerinnen und Schüler individuell beschult und gefördert. Auf Basis einer Lernstanddiagnose werden massgeschneiderte Pläne entwickelt, welche den Ressourcen und Fähigkeiten sowie dem Entwicklungsstand der Jugendlichen entsprechen. Es besteht zudem die Möglichkeit einer externen Beschulung in den umliegenden Gemeinden.

6.4 Arbeitstraining

Die Institution bietet für nichtschulpflichtige Jugendliche ein begleitetes Arbeitstraining an, welche aus kreativen, handwerklichen und hauswirtschaftlichen Tätigkeiten besteht. Die Aufgaben werden den jeweiligen individuellen Bedürfnissen und Ressourcen der Jugendlichen angepasst.

Wir verfolgen das Ziel die Jugendlichen nach Möglichkeit dazu zu befähigen einer extern Beschäftigung oder Ausbildung nach zu gehen. Wir pflegen einen engen Kontakt mit potentiellen Arbeitgebern der Region.

Um den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern, bieten wir für nichtschulpflichtige Jugendliche bei Bedarf eine schulische Tagesstruktur an. Hiermit können Defizite im Schulbereich

aufgearbeitet werden. Diese interne Struktur gestattet auch das Erlernen von zentralen Selbst- und Sozialkompetenzen und die Begleitung bei der Entwicklung einer beruflichen Perspektive (Zusammenarbeit mit Berufsberatung und BIZ, Schnupperlehren, Bewerbungsverfahren).

6.5 Öffnungszeiten

Die Wohngruppen sind das ganze Jahr geöffnet und rund um die Uhr betreut. Entstehen schwierige Situationen und Krisen bei auswärtigen Wochenenden oder Ferien, besteht die Möglichkeit der unkomplizierten und raschen Rückkehr auf die Wohngruppen.

6.6 Hilfeprozess/Förderplanung

Mit jeder Jugendlichen und jedem Jugendlichen wird gemeinsam und unter Mithilfe der internen und externen Hilfssysteme eine individuelle Förderplanung erstellt. Dabei ziehen wir die aktuelle Entwicklungsaufgabe mit ein. Wir legen grossen Wert auf die Förderung und den Ausbau der vorhandenen Ressourcen. Daneben arbeiten wir gemeinsam an den weiteren Entwicklungsschritten. Das Setzen von kleinen, angemessenen und erreichbaren Zielen stärkt das Selbstvertrauen der Jugendlichen und ermöglicht Erfolgserlebnisse.

Beim Hilfeprozess werden die Jugendlichen dazu befähigt, sich selbst aktiv in die Problemlösung einzubringen und dabei die verfügbare soziale Unterstützung zu aktivieren.

Der Verein KomSol arbeitet nach der KOSS-Methodik und gehört einem Verbund an Institutionen schweizweit an, welche die Instrumente und die Hilfeplanung stetig optimieren und überprüfen um sich den stetig wandelnden Rahmenbedingungen anzupassen.

6.7 Zusammenarbeit mit dem externen Hilfssystem

Die Zusammenarbeit mit dem gesamten Hilfssystem (Therapeuten, Arbeitgeber, Schule, einweisende Stelle, Eltern usw.) ist unerlässlich um die Jugendlichen beim Erreichen der angestrebten Ziele bestmöglich zu unterstützen. Zur Zielabsprache, Verteilung von Aufgaben und der Festlegung von Verantwortlichkeiten und Rollen finden mind. 2-mal jährlich Standortgespräche statt.

Wir stehen dem gesamten Hilfssystem als verlässliche und hilfsbereite Partner zu Verfügung. Dies ermöglicht allen Beteiligten die frühzeitige Intervention und gemeinsame Suche nach Lösungen bei auftretenden Problemen und Schwierigkeiten.

Zur Optimierung der Unterstützung von den Jugendlichen, werden bei Bedarf weitere Fachstellen in Anspruch genommen.

6.8 Therapie

Bei Bedarf werden alle Jugendlichen extern durch psychiatrische und/oder psychotherapeutische Fachpersonen begleitet. Insbesondere wird grossen Wert auf gezielte, störungsspezifische psychotherapeutische Interventionen gelegt, welche sich als wirksam erwiesen haben. Allfällige Psychopharmaka werden kontrolliert abgegeben, mögliche unerwünschte Nebenwirkungen systematisch beobachtet und mit dem Verschreibungsarzt rückbesprochen.

Die Wohngruppen des Vereins KomSol werden durch eine erfahrene Jugendpsychiaterin regelmässig konsiliarisch betreut und begleitet.

7. Aufnahme

Unser klar strukturiertes Aufnahmeverfahren soll einen guten Einstieg auf die Jugendwohngruppe ermöglichen.

7.1 Aufnahmekriterien

Folgende Kriterien müssen bei einer Aufnahme erfüllt sein:

- Alter zwischen ca. 12 – 17 Jahren
- Vorliegen einer Kostengutsprache
- psychische Probleme / psychische Erkrankung
- geklärtter Auftrag

7.2 Aufenthaltsdauer

Die Aufenthaltsdauer wird individuell festgelegt und regelmässig überprüft. Der Austritt findet spätestens nach Abschluss einer Ausbildung statt.

7.3 Aufnahmeverfahren

Das Aufnahmeverfahren ist wie folgt geregelt.

- direkte Kontaktaufnahme durch eine Behörde, Institution oder die Eltern
- Erstgespräch mit allen Beteiligten und Besichtigung der Institution
- gemeinsame Auftragsklärung
- Klärung der Obhut
- Aufnahmeentscheid
- Anmeldeformular und Kostengutsprache schriftlich an die Institutionsleitung
- Aufnahmegespräch mit allen Beteiligten und Unterschrift des Wohnvertrags
- definitive Aufnahme

Bei einer Notaufnahme wird nach einer provisorischen Aufnahme das Aufnahmeverfahren eingeleitet. Es gelten dieselben Bedingungen wie bei einer regulären Aufnahme.

8. Austritt

Der Austritt wird gemeinsam mit den Jugendlichen, der einweisenden Behörde und allenfalls weiteren Beteiligten geplant und begleitet. Die Ablösungsphase beträgt nach Möglichkeit 2-6 Monate damit während dieser Zeit eine geeignete Anschlusslösung organisiert werden kann.

8.1 Kündigungsfrist

Die Kündigungsfrist beträgt 2 Monate und kann von der einweisenden Behörde jeweils auf Monatsende veranlasst werden.

8.2 Ausschluss

Sofern die Möglichkeit und Zumutbarkeit für einen weiteren Verbleib auf der Wohngruppe nicht mehr gegeben sind, kann eine Kündigung oder der sofortige Ausschluss erfolgen.

Mögliche Gründe hierfür sind:

- schwere Straftaten
- Konsum von harten Drogen
- Gewalt (psychisch, physisch oder sexuell)

9. Überarbeitung

Das agogische Konzept wird in regelmässigen Abständen überprüft und angepasst.